

quarziten und harten Glaukonitsandsteinen im Oberlauf des Rinerbaches, Blatt Kirchdorf an der Krems 4852/2, aufgeschlossen sind und Gault repräsentieren. Der Punkt (Noth 121) liegt 3.4 km östlich Kirchdorf und 700 m WSW von Brauneck (768 m). Die spärliche Foraminiferenfauna dieses Vorkommens besteht durchwegs aus Sandschalern (*Ammodiscus* sp., *Lituotuba* sp., *Hormosina* sp., *Hyperammia* sp. und *Placentamina grzybowskii* (Schubert)). Ein zweites Vorkommen ist Grünau, O.-Ö., auf demselben Kartenblatt gelegen, wo ebenfalls diese Gaultschiefer anstehen. In dem von S. Prey beigesteuerten Material wurde ein Exemplar dieser *Plectrorecurvoides alternans* inmitten einer ebenfalls sehr spärlichen Sandschalerfauna gefunden, die sich von der oben angeführten des Rinerbaches nur dadurch unterscheidet, daß in ihr auch einige Radiolarien auftreten.

Das dritte bisher bekannte Vorkommen liegt in Wien, Ober St.-Veit, Saulackenweg Station 4. Aus den roten Schieferen stellte H. Küpper Material zur Verfügung, in dessen Rückstand zusammen mit *Clavulinoides gaultinus* (Mor.) ein einziges Exemplar der neuen Art gefunden wurde. Es ist zwar stark verdrückt, läßt aber noch die charakteristische Zickzacklinie der Nähte erkennen. Das Alter dieser roten Schiefer mit einer ebenfalls spärlichen Sandschalerfauna ist zwar noch nicht mit Sicherheit festgestellt, doch sprechen verschiedene Argumente dafür, daß diese Serie am wahrscheinlichsten an die Wende Albien-Cenoman zu stellen ist. In diesem Zusammenhang sei das Auftreten von *Clavulinoides gaultinus* (Morosova) erwähnt, die auch in der Löfflergasse 61 (Ober St.-Veit) zusammen mit der cenomanen Globotruncanenfauna vorkommt.

### **Rudolf Sieber, Die Leithakalkfauna des Buchberges bei Mailberg (N.-Ö.).**

Die Leithakalkfauna des Buchberges bei Mailberg gehört zu den am wenigsten bekannten des nördlichen Niederösterreichs. Sie findet sich im Hangenden der genannten Höhe nordwestlich der Straße von Immenndorf nach Mailberg. Da sie somit in einem Grenzgebiet helvetischer und tortonischer Ablagerungen auftritt, verdient zunächst ihre Altersfeststellung Aufmerksamkeit. Der Erhaltungszustand und das Vorkommen weichen gegenüber dem in isopischen Sedimenten nur wenig ab. Die Fauna erscheint lumachellenartig in dickbankigen Leithakalken, in welchen ausgedehnte ursprüngliche Lithothamnienrasen noch deutlich zu erkennen sind. Da mechanische Veränderungen, die auf eine größere Verfrachtung schließen ließen, nicht zu beobachten sind und noch mehrfach die primäre Vergesellschaftung von Bryozoen, Balaniden und Mollusken mit Lithothamnien festgestellt werden kann, handelt es sich um ein autochthones oder parautochthones Faunenvorkommen. Auffallend ist die Häufigkeit der Pectunculiden, die zum Teil in dichter Packung, mit der Schalen-

wölbung gegen das Liegende gerichtet, lagern. Es läßt sich derzeit folgender Faunenbestand angeben<sup>1)</sup>:

*Lucapina italica* (Defr.),  
*Turritella* sp.,  
*Turritella terebralis gradata* Menke (?),  
*Vermetus (Lemintina) arenarius* L.,  
*Calyptraea chinensis* L.,  
*Crepidula (Crepidula) gibbosa* Defr.,  
*Crepidula (Crepidula) gibbosa cochlearis* Bast.,  
*Rostellaria dentata* Grat.,  
*Strombus coronatus* Defr.,  
*Natica* sp.,  
*Fusus* sp.,  
*Conus (Conulithus) dujardini* Desh.,  
*Arca* sp.,  
*Glycymeris (Glycymeris) pilosa deshayesi* (May.),  
*Glycymeris (Glycymeris) textus* (Defr.),  
*Isognomum soldanii* (Desh.),  
*Pecten (Oopecten) latissimus austriacus* Brocc.,  
*Chlamys (Aequipecten) multiscabrella* Sacco,  
*Spondylus crassicosta* Lam.,  
*Ostrea lamellosa* Brocc.,  
*Ostrea digitalina* Dub.,  
*Cardita (Cardiocardita) partschi* Goldf.,  
*Cardita (Cyclocardia) scalaris* Sow.,  
*Begonia (Mytilicardita) crassa parva* Sieber,  
*Cardita (Megacardita) jouanneti* Bast.,  
*Chama gryphoides austriaca* Hörn.,  
*Laevicardium (Discors) spondyloides* (Hauer) (?),  
*Pitaria (Cordiopsis) gigas* Lam.,  
*Paphia benoisti* Cossm. Peyr.,  
*Venus* sp.,  
*Dosinia (Orbiculus) exoleta* L.,  
*Lutraria (Psammophila) oblonga* Chemn.,  
*Gastrana fragilis* (Lin.),  
*Clavagella* sp.,  
*Orbicella reussiana* E. H.,  
*Balanus* sp.,  
*Bryozoa.*

<sup>1)</sup> Das Material bildet eine eigene Feldaufsammlung, die sich zum größten Teil aus Steinkernen zusammensetzt. Häufigkeitsangaben sind weggelassen, da mit Ausnahme einiger sehr zahlreich vorkommender Arten eine ziemlich gleiche Häufigkeit anzutreffen ist. Sehr häufig kommen vor *Glycymeris pilosa deshayesi*, *Cardita (Cardiocardita) partschi*, *Begonia (Mytilicardita) crassa parva*.

Vereinzelt auf diese Fauna bezügliche Angaben finden sich bei: Prinzinger, H., Übersicht der geologischen Verhältnisse des Viertels unter dem Manhartsberg in Oesterreich unter der Enns. Jb. R.-A. Wien 1852, S. 19—20. Vöetters, H., Mitteilungen aus dem tertiären Hügelland unter dem Manhartsberg. Verh. Geol. R.-A. Wien, 1914, S. 65. — Kautsky, F., Biostratigraphische Bedeutung der Pectiniden. Ann. Nat. Hist. Mus. Wien, 1928.

Die vorstehende Fauna setzt sich fast ausschließlich aus Mollusken zusammen. Alle Arten finden sich auch in der Fauna von Immendorf, in welcher sie als Schwer- und Dickschaler einen bedeutenden Anteil an Bewegtwasserformen bilden. Dieser tritt in der Leithakalkvergesellschaftung des Buchberges noch deutlicher hervor und es ergibt sich daher eine große Ähnlichkeit mit anderen Biozönosen in isopischen Sedimenten. Die bezeichnenden, vielfach bekannten Arten liefern hauptsächlich die Gattungen *Ostrea*, *Pecten*, *Isognomum*, *Spondylus*, *Venus*, *Cardita*, *Strombus* und noch andere, wie sie auch aus den Leithakalken des Beckens von Eggenburg oder des inneralpinen Wiener Beckens von Maustränk, Steinabrunn und Neudorf a. d. March von Schaffer (1910) und Sieber (1934, 1937) in neuerer Zeit bekanntgemacht werden konnten. Ungeachtet der weitgehenden habituellen Ähnlichkeit der Leithakalkfauna des Buchberges mit diesen ist dennoch die Zugehörigkeit zur Grunder-(Helvet-)Fauna zu erkennen. Es fehlen nämlich in ihr zunächst alle für das Burdigal bezeichnenden *Pecten*-Arten, wie *Pecten hornensis*, *P. pseudo-beudanti* usw.; ebenso sind die für das Torton charakteristischen Arten, wie *Chlamys elegans*, *Chlamys besseri*, dann *Cardita rudista* und *Codokia leonina* nicht vorhanden. Es treten aber von kennzeichnenden Grunder Arten auf: *Bequina (Mytillicardita) crassa parva*, *Paphia benoisti* *Chlamys (Aequipecten) multiscabrella* und *Crepidula (Crepidula) gibbosa cochlearis*; ein Steinkernfragment einer großen *Turritella* ist auf *Turritella terebralis gradata* zu beziehen. Die angeführten Merkmale und die sehr kennzeichnende Übereinstimmung der oben beschriebenen Fauna mit der von Immendorf spricht deutlich für ihre Zugehörigkeit zur Grunder Fauna und kann daher ihrer Alterszugehörigkeit nach als helvetisch bezeichnet werden.

Die Grunder Fauna entspricht der einer Flachsee und weist eine Reihe Einzelvergesellschaftungen auf, deren Lebensraum Still- oder Bewegtwasser war und die vielfach einen verschieden starken brackischen Einschlag besitzen (vgl. Sieber, 1945, 1946, 1948). An diese Einzelvergesellschaftungen reiht sich die Buchberger Leithakalkfauna, welche nach ihrem Formenbestand und den schon erwähnten Anpassungsmerkmalen eine ausgeprägte Bewegtwasser- und Lithothamnienvergesellschaftung darstellt. Die ursprünglich als sehr einförmig betrachtete Fauna des Grunder Gebietes, die bekanntlich einen wichtigen Anteil der österreichischen Helvetfauna ausmacht, bietet durch ihre Einzelvergesellschaftungen die Möglichkeit, die Faunen der übrigen isochronen Fazies, wie die des Schliers, der *Oncophorasande* usw., die meist eine sehr abweichende Zusammensetzung aufweisen, mit ihr auch paläontologisch in enge Beziehung zu setzen. Ebenso kann die nach Alter und Vergesellschaftung schwierig zu erschließende Fauna des Schlierschuttes einer endgültigen Bestimmung unterzogen werden.

#### Literatur.

- Schaffer, F. X., Der Leithakalk von Maustränk (Niederösterreich). — Mittlg. Geol. Ges., Wien 1910.  
 Sieber, R., Zur Biologie der Miozänfauna des Wiener Beckens. — Biologia generalis Bd. X, Lf. 2. Wien und Leipzig 1934.

- Über Anpassungen und Vergesellschaftung miozäner Mollusken des Wiener Beckens. — Paläoblg. 1937.
- Kurze Mitteilung über die Grunder Fauna von Platt bei Zellerndorf. — Verh. Geol. B.-A. Nr. 6, Wien 1935.
- Die Fauna von Windpassing bei Grund in Niederösterreich (Bezirk Hollabrunn). — Dass. 1945.
- Eine Fauna der Grunder Schichten von Guntersdorf und Immendorf in Niederösterreich (Bezirk Hollabrunn). — Dass. 1948.
- Die Turritellidae des niederösterreichischen Miozäns. — Ak. Anz., Wien 1950.
- Die mittelmiozänen Crassatellidae, Carditidae und Carditidae des Wiener Beckens. — Dass. Wien 1950.
- Die Lucinacea des niederösterreichischen Miozäns. — Dass. Wien 1951.

## A. Papp, Zur Kenntnis des Jungtertiärs in der Umgebung von Krems a. d. Donau (N.-Ö.)

### 1. Landschnecken aus dem Reisperbachtal bei Krems-Stein.

Durch Angaben von Herrn E. Weinfurter wurde ich aufmerksam gemacht, daß in einer nun schon weitgehend verbauten Ziegelei im Reisperbachtal, ca. 1500 m N von Stein, Landschnecken zu finden seien. Bis jetzt liegen allerdings nur Kleinformen in guter Erhaltung vor, von welchen folgende Arten bestimmt wurden:

- Gastrocopta (Albinula) acuminata acuminata* (Klein),
- Gastrocopta (Albinula) acuminata larteti* (Dupuy),
- Gastrocopta (Albinula) edlaueri* (Wenz),
- Gastrocopta (Sin-albinula) suevica* (Sandberger),
- Gastrocopta (Sin-albinula) nouletiana* (Dupuy),
- Vallonia cf. subpulchella* Sandberger,
- Strotilops costata* (Clessin),
- Klikia* sp. (ein Bruchstück),
- Clausilia* sp.,
- Carychium sandbergeri* (Handmann).

Diese Vergesellschaftung enthält vorwiegend Arten des jüngeren Miozäns (u. zw. Torton + Sarmat). *Gastrocopta (Albinula) acuminata*, s. l., *G. (A.) edlaueri* (Wenz) und *Carychium sandbergeri* (Handmann) sind Arten, die noch im Pannon vorkommen; *Strotilops costata* (Clessin) fehlt im älteren Miozän (= Burdigal + Helvet), dagegen ist keine Art vertreten, die für das untere Miozän charakteristisch wäre und die im Helvet noch die Masse der auftretenden Landschnecken ausmachen.

Die Schichten im Reisperbachtal liegen in geringer Mächtigkeit auf stark verwittertem Urgestein. Sie wurden, ähnlich wie andere Tertiärvorkommen in der weiteren Umgebung, ursprünglich für Burdigal gehalten (Bayer, 1927). Glaessner widmet ihnen 1933 erneut seine Aufmerksamkeit. Er führt aus, daß das Alter der Fauna nur Aquitan, Burdigal oder Helvet sein kann, da die Molassezone in Niederösterreich im Torton und Sarmat nicht unter Meeresbedeckung gewesen sein soll, wofür das Vorkommen von Austern aber spricht. Die im Reisperbachtal gefundene Sumpfschildkröte (*Geoclemys pygo-*